

Konzept „Radiosendung“ kategorische Imperative

Aufgabe:

Auf Basis des Blitzexposés bereiten Sie für den **21. Oktober 2019** ein **schriftliches Kurzstatement** im Umfang einer maximal 10-minütigen Radiosendung vor, in dem Sie alle anderen Teilnehmenden für Ihre Forschungsfrage (zu) begeistern (versuchen). Erläutern Sie dazu in knappen allgemein verständlichen Formulierungen

- die Gründe für die Wahl Ihres **Themengebiets**, genauer
- worin die **ethische Relevanz** der gewählten Fragestellung besteht sowie
- den ins Auge gefassten **methodischen** Ansatz.

Schließen Sie Ihren forschungsgeleiteten "Nachrichtenüberblick" mit der Formulierung jener **Fragen, die Ihre Arbeit beantworten möchte**.

Originalität in der Gestaltung ist erwünscht!

Konzept:

Ich nutze den Aufruf zur „Originalität“ und versuche mein Thema als „Hörbild“ dazustellen. In dem Hörbild sollen die Problemlagen durch die Präsentation dargestellt werden. Ich entspreche damit zwar nicht den Forderungen der Klarheit und der exakten Faktendarstellung – glaube aber die Problemlage doch treffend darstellen und übermitteln zu können.

Aufbau:

Mittels Computerstimmen Problemlagen der Ethik der Moderne darstellen.
Im Hintergrund Rumoren, Stimmen, Geräusche – dies soll die verdeckte Faktenlage darstellen.

Radiobeitrag Privatissimum

Thema: Kategorische Werte auch in säkularen Welt.

Beginn-Thema: Tora: Tanz um's Goldene Kalb

Vordergrundtext:

Thema Einleitung, Tanz ums Goldene Kalb, Konstruktivismus

Hintergrund gemurmelt:

Gold ist ein Konstrukt

Kalb ist ein Konstrukt

Tanz ist ein Konstrukt

Imperativ ist autonomieverachtend!

Vordergrundtext:

Nur rationale Modelle sind real
Imperative sind autonomieverachtend
Heinz v. Förster: Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners
Friedrich Nietzsche Die Wahrheit ist ein Religion, nur kohärente Modelle sind real.
Die ökonomische Sachzwänge sind vernünftig und gut.
Die ökonomische Realität gebietet es, mehr Organe bereitzustellen

Hintergrund:

Soylent-Grün - Trailer-Text

Vordergrund:

Was ist das menschliche Empfinden wert?
C.S.Lewis Was ist das menschliche Empfinden wert?
J.G.Jung, welche Bedeutung haben die Archäotypen?

Hintergrund:

Weiterhin Soylent-Grün – Trailer

Vordergrund:

Gott ist tot.
Ökonomie als wahre monoteistische Religion – sogar der Teufel ist nicht mehr notwendig
Sogar diese Rolle übernimmt der Mensch.
Wissenschaft als Erzählung anstelle der Mythen

Hintergrund:

Weiterhin Soylent-Grün – Trailer

Vordergrund:

Zitat aus Mary Shellys *Frankenstein*: Die Ansichten des Monsters zu Moral.

Überlappender Vordergrund:

Wissenschaft anstelle von Mythen
Umkehrung der Welt
Angewandte Ethik nicht mehr Methodik zur Anwendung von Ethik
Angewandte Ethik als Methode zur Legitimierung der Unethik

Überlappender Vordergrund:

Zitat aus Ivan Illichs *Die Nemesis der Medizin*.

Überlappender Vordergrund:

Frankenstein als Ideal der Medizin

Vordergrund:

Im Verfahren Gallilei: Wissenschaft ist eine Theorie und Religion die Wahrheit
-> Mensch im Zentrum; Physik ist bedeutungslos, sie ist am Rande
Heute: Freiheit der Wissenschaft zentral und Religion ist ein Irrweg
-> Sache im Zentrum; Der Mensch wird zur Sache, um überhaupt noch ökonomische
Bedeutung zu erlangen.
Früher: Ketzer wurden erschlagen
Heute: Widerspenstige werden zerbombt.
Widerstand ist Zwecklos

Vordergrundtext Gesetz

Mit Beginn der Aufklärung verliert die Moral zunehmend die tradierten Begründungen:
Göttliche Gesetzesbefolgung oder herrschaftliche Normensetzungen werden fraglich. Die
von den Positivisten, erwartete allgemeine Einsicht in Sozialregeln aufgrund
naturgesetzartiger Zusammenhänge hat sich als Illusion erwiesen. Tragfähiger waren da die

Ansätze von Thomas Hobbes oder Jean-Jacques Rousseau, die Verträge als Grundlage des sozialen Zusammenlebens sahen.

Hintergrund:

Trailer Orwell 1984 Theateraufführung Deutschland

Vordergrund weiter Gesetzesthema:

Diese juristischen Werke ersetzen dabei zunehmend gesellschaftliche Moralvorstellungen oder Ethik Konzepte. Gesetz und Moral verschwimmen und werden zu einem undurchsichtigen Geflecht von Kontrolle, Strafdrohung und vermeintlicher Berechtigung. So beschreibt das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz den Zweck des Gentechnikgesetzes in Deutschland wie folgt:

Zweck dieses Gesetzes ist, erstens unter Berücksichtigung ethischer Werte, Leben und Gesundheit von Menschen, die Umwelt in ihrem Wirkungsgefüge, Tiere, Pflanzen und Sachgüter vor schädlichen Auswirkungen gentechnischer Verfahren und Produkte zu schützen und Vorsorge gegen das Entstehen solcher Gefahren zu treffen,

Wie zu sehen ist, weist das Gesetz selbst ausdrücklich auf die ethische Dimension hin. Zudem beschreibt es nicht nur Rechte und Pflichten, sondern hat die Verhinderung von Gefahrenpotentiale zum Ziel – wohlgemerkt: nicht die Eindämmung von bestehendem Gefahrenpotential, sondern die Verhinderung des Entstehens von Gefahrenpotentiale. Es ist hier eine Annäherung an mittelalterliche Intentionen zu erkennen, die das Seelenheil der Schäfchen vor unbekannten Versuchungen schützen wollten. Ethik, Moral, das korrekte Leben oder Meinungen werden zunehmend wieder Themen von Gesetzeswerken. Die Zeit, in der Gesetzeswerke konkrete Taten unter Strafandrohung stellte scheint nun wieder beendet zu sein. Was noch in dynastischen Staatsformen galt, Strafe für konkrete Taten im Rahmen von Rechten und Pflichten, gilt nun nicht mehr. Schon von der Intention her liest sich etwa das *Bürgerliche Gesetzbuch für das Kaiserthum Oesterreich* anders:

Paragraf eins. Der Inbegriffe der Gesetze, wodurch die Privatrechte und Pflichten der Einwohner des Staates unter sich bestimmt werden, machen das bürgerliche Recht in denselben aus

Hier wir klar auf Rechte und Pflichten abgegrenzt. Der Rechtsträger sind noch der Bürger, die Bürgerinnen selbst, die auch die Handlungen beurteilen. Eine weitergehende Interpretation des Gesetzestextes wird ausdrücklich abgewiesen:

Paragraf sechs: Einem Gesetz darf in der Anwendung kein anderer Verstand beigelegt werden, als welcher aus der eigenthümlichen Bedeutung der Worte in ihrem Zusammenhang und aus der klaren Absicht des Gesetzgebers hervorleuchtet.

Das was wir heute etwa Menschenrechte nennen würden, liest sich im damaligen Gesetzbuch wie folgt:

Die Personenrechte beziehen sich theils auf persönliche Eigenschaften und Verhältnisse; theils gründen sie sich in dem Familien-Verhältnisse.“¹

Auch hier sind die Betroffenen unmittelbar die Rechtsträger. Diese Textbeispiele sollen im Vergleich zeigen, dass die modernen Gesetzeswerke die Festlegung von Rechte und Pflichten um moralisch-ethische Komponenten erweitern. Zudem werden die Entscheidungen den betroffenen Personen entzogen und an Institutionen zugewiesen. Diese Gesetze versuchen dabei eine Gratwanderung zwischen Klarheit und Unbestimmtheit. Gleichzeitig werden immer mehr ethische Normen aufgelassen:

Lüge, Betrug, Wucher, Missachtung der Totenruhe – all das ist kein Problem, wenn es der Macht dient.

Es wird dann auf die Gesetzgebung verwiesen und argumentiert, dass das Vorgehen nicht verboten – oder sogar nützlich ist.

Hintergrund:

Schwer bestimmbare Geräusche,

Vordergrund Exzerpt:

Die technisch-wissenschaftlichen Fortschritte,
vor allem die in der Medizin und der Gentechnik
sind dabei, naturgegebene Machbarkeit-grenzen zu überschreiten.

Hegemonial- Ansprüche von Großmächten sowie die Produktionsbedingungen transnationaler Konzerne

durchbrechen die Grenzen der historisch gewachsenen Kulturkreise.

Eine Zurückdrängung von Glaubenseinstellung in den Privatbereich scheint damit notwendig

um Konfliktpotentiale beim globalen Arbeitskräfteeinsatz zu reduzieren. Gleichzeitig darf die globale Gemeinschaft aber nicht alle Werte zur Disposition stellen, wenn die soziale Kohäsion der Lebensbereiche nicht gefährdet werden soll. Die Frage nach einem allgemeinen Minimum an Moralvorstellungen stellt sich auch im Zeitalter von Wissenschaft und Technik.

Die Beantwortung dieser Frage muss in der Postmoderne mit rationalen Argumenten erfolgen. Gleichzeitig muss die Grundlage der Antwort aber von jedem individuell nachvollziehbar sein, damit die Autonomie der Subjekte erhalten bleibt.

Dieser Suche nach Normen, die durch Argumente der wissenschaftlichen Welt gestützt werden können, soll im Folgenden nachgegangen werden. Ziel der Arbeit ist es, einen Kern von Moralnormen im pluralen postmodernen Umfeld zu identifizieren und für diesen Kern wissenschaftliche Argumente darzulegen, die möglichst universell auch subjektiv akzeptiert werden können.

Als Leitkonzeption nütze ich dabei das Werk Das Prinzip Verantwortung von Hans Jonas

Hintergrund:

Ping – als Zeichen für Ende...

1 Taschenausgabe der österreichischen Gesetze. Zweiter Band, S. 2